

Hofheimer Zeitung

Hofheimer Zeitung vom 01.03.2011 / Lokales Hofheim

Oliver Conz Michael Cyriax Fritz-Walter Hornung

Drei nette Herren wollen Landrat werden -

Wer soll`s denn werden? Schau`n Sie mal!

Michael Cyriax

- 1969 in Marburg geboren
- mit Ehefrau Sandra in Hofheim zu Hause
- nach dem Abitur Ausbildung zum Industriekaufmann
- Jurastudium in Marburg
- nach dem 2. Staatsexamen Rechtsanwalt in einer international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- seit 2002 Kreisbeigeordneter des Main-Taunus-Kreises
- Verantwortlich für Bildung, Betreuung, Jugend, Sport, Gesundheit, Brandschutz und Verkehr
- Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Main-Taunus

HZ: Etwas Allgemeinbildung steht jedem Landrat und Landratskandidaten gut: Ein Weiser predigte vor sehr langer Zeit, dass alle Flüsse ins Meer laufen, doch das Meer davon nicht voller wird. Wer war's? Stimmt das überhaupt? Oder sollte man jährlich nachmessen?

Cyriax: Es war der Prediger Salomo (Kapitel 1 Vers 7). Die Bibel ist ein Buch voller ewig gültiger Weisheit - in der heutigen Zeit nennen wir diese Erkenntnis "Kreislauf der Natur". Dieser Kreislauf, also die Bewegung, das ist Leben. Es ist egal, ob das Wasser mehr oder weniger wird, Hauptsache es fließt.

HZ: Gab es auch außerhalb der juristischen Laufbahn eine Berufsvorstellung für Sie, die Sie auch gern ergriffen hätten? Regisseur oder Maler oder...?

Cyriax: Als Kind wollte ich erst Fußballer und dann Archäologe werden.

HZ: Man schlüpft ja gern mal in eine andere Zeit und Ort. Wo sind Sie denn am liebsten im Urlaub?

Cyriax: Südtirol, Oberallgäu und die See.

HZ: Könnten Sie sich vorstellen, da auch auf Dauer zu leben und zu arbeiten?

Cyriax: Nein. Leben möchte ich im hier und jetzt. Der Main-Taunus Kreis und unsere Region zählen zu den attraktivsten in Deutschland. Und das soll auch so bleiben.

HZ: Wenn Sie Zeit für die "Muse" haben, welcher widmen Sie sich dann am liebsten?

Cyriax: Krimis lesen und am liebsten widme ich mich meiner lieben Frau.

HZ: Nehmen wir an, Sie würden als neuer Landrat in die "Löwenburg" einziehen. Hätten Sie dann endlich mehr Zeit für ihre Hobbys, weil Sie ja dann nur mehr führen und delegieren statt arbeiten müssen?

Cyriax: Die Aufgaben sind groß und verantwortungsvoll. Und ich habe Freude an meiner Arbeit. Mehr Zeit für Hobbys wird es nicht geben.

HZ: Man übernimmt im neuen Amt ja auch gerne etwas vom Vorgänger. Was würden Sie von Landrat Galls Art übernehmen wollen, wie er sein Amt führt: Seine Daueraktivität? Seine Internationalität? Oder seine...?

Cyriax: Seine Kreativität, seine Bürgernähe und seine verständliche Sprache.

HZ: Sie haben mitgeholfen, ordentlich in Schulbauten im Kreis zu investieren. In ein paar Jahren werden es rund 200 Millionen Euro sein. 56 Schulen unterhält der MTK. Sie haben in Ihrem Programm doch so eine neue, schöne Sonntag-Wanderung-Idee. Wäre es die immense Schulinvestition nicht auch wert, des Weiteren einen "MTK-Schulwanderweg" zu schaffen, auf dem die Bürger deutlich erkennen, wo und wie die 200 Millionen eingesetzt werden?

Cyriax: Der Main-Taunus-Kreis hat in den vergangenen Jahren nicht 200 Millionen sondern rund 450

Millionen Euro investiert. Wir haben gute Rahmenbedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler geschaffen und wir werden weiter investieren. Bildung ist eine Zukunftsinvestition. Wir nehmen das sehr ernst.

HZ: Landrat Gall spielt auf vielen Feldern erfolgreich im Amt. Und wird vermutlich als der "Schullandrat" geehrt in die Geschichte des Kreises eingehen. Sollten Sie neuer Landrat werden, was werden Ihre markanten Schwerpunkte werden?

Cyriax: Wir haben eine sehr hohe Lebensqualität und uns viel Wohlstand erarbeitet. Das Gute gilt es zu bewahren. Es gibt noch sehr viel zu tun. Ich möchte einen Schwerpunkt auf die Hofheimer Schulen legen: Heiligenstock-, Steinberg-, Main-Taunus- sowie Brühlwiesenschule will ich erweitern und die Taunusblickschule modernisieren. Die Main-Taunus-Schule braucht eine neue Sporthalle. Betreuungsangebote auch qualitativ ausbauen und für eine sehr gute medizinische und pflegerische Versorgung sorgen.

Oliver Conz

Parteizugehörigkeit: parteilos
geboren: 21.12.1967 in Frankfurt am Main
Wohnort: Kelkheim
Familienstand: Unverheiratet, ein Sohn (9)
Berufliche Qualifikation: Jurist
Politischer Lebenslauf: Parteiloses Mitglied der Bundesversammlung

HZ: Etwas Allgemeinbildung steht jedem Landrat und Landratskandidaten gut: Ein Weiser predigte vor sehr langer Zeit, dass alle Flüsse ins Meer laufen, doch das Meer davon nicht voller wird. Wer war's? Stimmt das überhaupt? Oder sollte man jährlich nachmessen?

Conz: König Salomo war's. Stimmt auch. Ein Teil des Meerwassers verdunstet, regnet über den Landmassen wieder ab und der Kreislauf beginnt von Neuem. Nachmessen sollte man trotzdem, schließlich schmelzen den Eisbären die Polkappen unter den Pfoten weg...

HZ: Wenn Sie Kunst- oder Kulturschaffender hätten werden dürfen oder können, welches bestehende, bedeutende Werk hätten Sie gern erschaffen?

Conz: Beethovens Neunte (Ode an die Freude).

HZ: Man schlüpft ja gern mal in eine andere Zeit und Rolle. Ist darin Held, schlägt Schlachten oder schießt das entscheidende Tor. Hätten Sie 1954 in Bern der Helmut Rahn sein wollen? Oder lieber 451 in der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern Attila und die Hunnen besiegt? Oder wären gern einer der "Drei Musketiere" gewesen?

Conz: Unter diesen drei Alternativen fraglos Helmut Rahn (oder für meine Generation: Jan Age Fjortoft).

HZ: Mit Vornamen ist das ja so eine Sache. Meistens findet die Ehefrau den passenden fürs Kind. Stellen Sie sich vor, Ihre Frau bekommt Zwillinge, und Sie dürfen die Namen auswählen! Hier eine Auswahl: 1. Schufa & Inkasso 2. Siemens & Halske 3. Stan & Olli. Welche würden Sie wählen oder hätten Sie einen eigenen Vorschlag?

Conz: Karl und Theodor, die Zwillinge ähneln sich ja wie Kopien.

HZ: Nehmen wir an, Sie würden als neuer Landrat in die "Löwenburg" einziehen. Hätten Sie dann endlich mehr Zeit für ihre Hobbys, weil Sie ja dann nur mehr führen und delegieren statt arbeiten müssen?

Conz: Ich freue mich auf die Arbeit, zu tun gibt es genug. Und meinem Hobby kann ich ja - heute und in Zukunft - sehr früh morgens nachgehen.

HZ: Man übernimmt im neuen Amt ja auch gerne etwas vom Vorgänger. Was würden Sie denn aus der Hinterlassenschaft von Ex-Landrat Berthold Gall am liebsten übernehmen: Seine Sekretärinnen? Seinen Dienstwagen? Sein Rotwein-Depot im Schrank?

Conz: Auto habe ich, Alkohol trinke ich nicht, aber auf erfahrene Landratsmanagerinnen freue ich mich.

HZ: Das ist bis jetzt alles sehr ernst hier, wie wir erkennen, daher machen wir erst einmal in der Sache einen Stopp und stellen jedem Kandidaten eine Spezialfrage! Die lockert wieder auf!

Herr Conz! Ein bekannter, deutscher Dichter, uns fällt gerade der Name nicht ein, hat in einem Gedicht die Zeilen geschrieben "...die Vögelein schweigen im Walde, warte nur balde...". Kann das stimmen? Sie sind doch Ornithologe. Wir haben mit einem Vertreter der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gesprochen, wir sind auch selbst durch den Wald gezogen, da und dort im Dickicht, auf Ästen und in Wipfeln hat es immer mal gezwitschert. Das passt doch gar nicht zum Gedicht! Wie erklären Sie das?

Conz: Das Zitat ist dem Letzten von zwei "Wandrer's Nachtliedern" ('Über allen Wipfeln ist Ruh') entnommen, die aus Goethes Feder stammen. Wie der Name schon andeutet, beschreibt es den Wald bei Nacht. Die Ornithologie ist zwar nur mein Hobby, aber seien Sie versichert: nachts sind die meisten Vögel damals wie heute still (wenn nicht Eulen balzen oder ihre Jungvögel weithin hörbar um Mäuse flehen).

HZ: Landrat Gall spielt auf vielen Feldern erfolgreich im Amt. Und wird vermutlich als der "Schullandrat" geehrt in die Geschichte des Kreises eingehen. Sollten Sie neuer Landrat werden, was werden Ihre markanten Schwerpunkte werden?

Conz: Landrat Gall wird ohne Frage als Schulbaulandrat in die Geschichte eingehen. Meine Schwerpunkte setzen bei den Menschen an: Die Talente unserer Kinder zur Entfaltung bringen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, den neuen Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft begegnen, mit teurer werdender Energie sorgsam umgehen und den Haushalt ausgeglichen halten.

Fritz-Walter Hornung

geboren am 28. April 1957 in Ingelfingen/Baden-Württemberg;
verheiratet, eine 14-jährige Tochter;
Diplom-Volkswirt.
Eintritt in DIE LINKE 2005.

HZ: Etwas Allgemeinbildung steht jedem Landrat und Landratskandidaten gut: Ein Weiser predigte vor sehr langer Zeit, dass alle Flüsse ins Meer laufen, doch das Meer davon nicht voller wird. Wer war's? Stimmt das überhaupt? Oder sollte man jährlich nachmessen?

Hornung: Das Zitat findet sich in der Bibel, Prediger 1,7. Es wird Salomo zugeschrieben. Da der Satz zutiefst philosophisch ist, hilft Nachmessen eher nicht, zum Nachdenken regt er aber schon an.

HZ: Wenn Sie Kunst- oder Kulturschaffender hätten werden dürfen oder können, welches bestehende, bedeutende Werk hätten Sie gern erschaffen?

Hornung: Als Maler: "Guernica" von Pablo Picasso.
Als Literat: "Fragen eines lesenden Arbeiters" von Bertolt Brecht.
Als Komponist: Wenigstens einen kleinen Bruchteil des großartigen Werks von Bach.
Als Illusionist: Die Dissertation von Freiherr zu Guttenberg. Letztere aber nur als Karnevalsnummer mit Verfallsdatum am Aschermittwoch 2011.

HZ: Man schlüpft ja gern mal in eine andere Zeit und Rolle. Ist darin Held, schlägt Schlachten oder schießt das entscheidende Tor. Hätten Sie 1954 in Bern der Helmut Rahn sein wollen? Oder lieber 451 in der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern Attila und die Hunnen besiegt? Oder wären gern einer der "Drei Musketiere" gewesen?

Hornung: Wenn es einer aus der Auswahl sein müsste, dann Helmut Rahn. Er hat sich nämlich nicht an Kriegen beteiligt und getötet beziehungsweise töten lassen, sondern einfach nur gut Fußball gespielt.

HZ: Mit Vornamen ist das ja so eine Sache. Meistens findet die Ehefrau den passenden fürs Kind. Stellen Sie sich vor, Ihre Frau bekommt Zwillinge, und Sie dürfen die Namen auswählen! Hier eine Auswahl: 1. Schufa & Inkasso 2. Siemens & Halske 3. Stan & Olli. Welche würden Sie wählen oder hätten Sie einen eigenen Vorschlag?

Hornung: Ich würde einfach gelassen abwarten und mich dann zu gegebener Zeit mit meiner Frau auf Namen einigen, mit denen auch die Kinder später gut leben können.

HZ: Nehmen wir an, Sie würden als neuer Landrat in die "Löwenburg" einziehen. Hätten Sie dann endlich mehr Zeit für ihre Hobbys, weil Sie ja dann nur mehr führen und delegieren statt arbeiten müssen?

Hornung: Ja, ich hätte mehr Zeit für mein Hobby, weil im Falle meiner Wahl die Arbeit als Landrat dann auch mein Hobby wäre - eines, das ich sehr ernsthaft betreiben würde.

HZ: Man übernimmt im neuen Amt ja auch gerne etwas vom Vorgänger. Was würden Sie denn aus der Hinterlassenschaft von Ex-Landrat Berthold Gall am liebsten übernehmen: Seine Sekretärinnen? Seinen Dienstwagen? Sein Rotwein-Depot im Schrank?

Hornung: Das Sekretariat. Den Dienstwagen würde ich einer sinnvolleren Verwendung zuführen, das Rotwein-Depot würde ich dem Kreis abkaufen und zu je einem Drittel Herrn Gall als Abschiedsgeschenk und den unterlegenen Bewerbern als Trost überlassen.

HZ: Das ist bis jetzt alles sehr ernst hier, wie wir erkennen, daher machen wir erst einmal in der Sache

einen Stopp und stellen jedem Kandidaten eine Spezialfrage! Die lockert wieder auf! Herr Hornung! Ihr Vorname Fritz-Walter strahlt immer noch den Glanz der Kapitänswürde unseres Mittelstürmers unter den "Helden von Bern" aus. Was meinen Sie, wenn Sie die Bekanntheit dieses Namens in der Landratswahl nutzen, kämen Sie damit vielleicht sogar in die Stichwahl?

Hornung: Eigentlich war das langfristig so geplant. Zu dumm, dass meine jüngeren Mitbewerber nachgerüstet haben, indem sie sich der Namen Oliver (Kahn) und Michael (Ballack) bedienen. Jetzt werde ich wohl doch mit politischen Inhalten statt mit einem Namen aus dem Fußball überzeugen müssen.

HZ: Landrat Gall spielt auf vielen Feldern erfolgreich im Amt. Und wird vermutlich als der "Schullandrat" geehrt in die Geschichte des Kreises eingehen. Sollten Sie neuer Landrat werden, was werden Ihre markanten Schwerpunkte werden?

Hornung: Gute Bildung für alle. Niemanden ausgrenzen. Privatisierung öffentlicher Aufgaben stoppen. Finanzierung öffentlicher Aufgaben auf solide Grundlagen stellen. Gewerbesteuerdumping im Kreis beenden. Alle Menschen im MTK beteiligen. Es geht um ihr Leben.